

CDU-Fraktion

Drensteinfurt

www.cdu-drensteinfurt.de



Heinrich Töns
(**CDU-Fraktionsvorsitzender**)
(im **Rat der Stadt Drensteinfurt**)

Wagenfeldstraße 35
48317 **Drensteinfurt** 1

Tel. 0 25 08 / 2 02
0175 7988132

Fax 0 25 08 / 99 77 07

E-mail: heinrich.toens@t-online.de
fraktion@cdu-drensteinfurt.de

Haushaltsrede 2015

zur Haushaltssatzung und dem
7. NKF Haushaltsplan 2015
Teilpläne mit den Produktbereichen 1 – 17
Ergebnisplan - Finanzplan
und den Investitionen der Folgejahre
2016 – 2018
inklusive der Finanzplanung
2016 – 2018

Sperrfrist:

*Montag, 23.März 2015
Redebeginn TOP 6 Etatberatungen,
Ratssitzung am 23.März 2015 ca. 17.¹⁵ Uhr*

Es gilt das gesprochene Wort
Redezeit: circa 15 Minuten

Haushaltsrede

2015

CDU-Fraktion
im **Rat** der
Stadt Drensteinfurt

Redezeit: circa 15 Minuten

„**Die wahre Freude ist eine ernste Sache**“ sagte schon der römische Philosoph, Staatsmann und Dichter **Lucius Annaeus Seneca** (0004 v. – 0065 n. Chr.)

Dass Etatberatungen eine große Freude sein können, weiß ich, denn 2015 war ja nicht das erste Mal Haushaltsberatung für mich, und da ich es immer ernst genommen habe, war es bisher dann wohl wahre Freude; dass Etatberatungen immer eine ernste Sache sind, muss jedem klar sein, denn es geht ja um Politik. Und dieses Wort Politik stammt aus dem altgriechischen Wort „**polis**“, was nichts anderes bedeutet als „fürs Volk“. In diesem Jahr war´s zwar eine ernste Sache, leider zum ersten Mal nicht immer wahre Freude.

*Sehr geehrter **Herr Bürgermeister Carsten Grawunder**, sehr geehrter **Herr Kämmerer Ingo Herbst**, verehrte Mitglieder des Rates und der Verwaltung, verehrte Damen und Herren der Presse und im Zuschauerraum!*

Drensteinfurt lebt über seine Verhältnisse, das sagen Etatentwurf 2015 und die Finanzpläne bis 2018 eindeutig aus. Unsere Ausgaben passen nachhaltig nicht mehr mit den Einnahmen überein. Man kann die Zukunft Drensteinfurts nicht auf Schulden aufbauen. **Darum mussten wir die Notbremse ziehen!**

Den Etatentwurf 2015, den Sie, **Herr Bürgermeister**, am 15. 12. 2014 in den Rat eingebracht haben, und der Haushaltsplan, den wir heute verabschieden wollen, sind zwei verschiedene Paar Schuhe. Aber das wollten Sie auch so, wie Sie ja mehrmals sagten. Das bedeutet aber auch, dass wir die wahre Freude wohl sehr ernst genommen haben, viel gearbeitet, diskutiert und verändert haben – letzten Montag in einer Mammutsitzung des HFA in über 6 Stunden. Ich glaube, das Beraten in den letzten drei Monaten über die Finanzen und Projekte in unserer Stadt Drensteinfurt war anstrengend, hat sich dennoch gelohnt, auch wenn das Gesamtergebnis bis Ende 2018 jetzt noch gleich schlecht ist wie das am 15. Dezember 2015.

Ihr Etatentwurf hatte nüchtern betrachtet folgende Ergebnisse:

Der **Ergebnisplan 2015** schließt mit einem Minus von knapp 3 Mio. € ab; die **Folgejahre bis 2018** weisen weitere Fehlbedarfe von über 6 Mio. € auf. Unsere **liquiden Mittel** von über 9 Mio. € Anfang 2014 wiesen am 31. 12. 2018 einen Minusbestand von 2,320 Mio. € auf – letzteres verbesserte sich nach Feststellung eines Systemfehlers auf eine knappe Minusmillion. Das bedeutet, dass ab spätestens 2017 **Kassenkredite** aufgenommen werden müssten.

Unsere **Ausgleichsrücklage** in Höhe von fast 4,5 Mio. € zu Beginn 2014 wird Ende 2016 total aufgezehrt sein.

Darum musste das **Eigenkapital** über die allgemeine Rücklage erhalten mit weiteren fast 5,5 Mio. € und büsst in 5 Jahren 10 Mio. € ein - sinkt von 44,3 Mio. € auf 34,4 Mio. €.

Für **Investitionstätigkeiten** bestand ein Saldo ab 2015 bis 2018 in Höhe von rund 13 Mio. €, das durch Darlehen finanziert werden sollten, was bedingt, dass gleichzeitig für diese Jahre bereits knapp 1 Mio. € **Zinsen** anfallen würden.

Zu diesem Zahlenwerk haben Sie, **Herr Bürgermeister** gesagt: „Die fetten Jahre sind auch für uns vorbei!“ – Wie richtig, aber Ihre Reaktion war um so erstaunlicher – kein: "Gürtel enger schnallen!" Nein, Sie zaubern zum **Integrierten Handlungskonzept Innenstadt Drensteinfurt** ein **Quartierzentrum Autermanns Graben** mit Gesamtkosten von 7 Mio. € aus dem Hut ohne jegliche Bürgerbeteiligung noch Mitberatung des Fachausschusses und des Rates. Selbst bei 50 % Bezuschussung zur Investition würde allein diese Maßnahme für die Ergebnispläne Jahr für Jahr weitere laufende Belastungen von je 500.000 € bringen. Nichts davon in Ihren Ausführungen. Ist das bessere Information, größere Beteiligung als vor Ihrer Zeit, und ist das die viel beschworene Transparenz?

Sie führten weiter zu Ihrem Haushaltsentwurf aus: „*Wir haben in vielen ausgiebigen Haushaltsplanberatungen innerhalb der Verwaltung mit allen Fachbereichen diskutiert und erarbeitet. Nahezu keine der aus unserer Sicht notwendigen, sinnvollen oder (hören Sie gut hin) wünschenswerten Ausgaben haben wir dabei weggelassen.*“ Ihre Worte, und da wundern Sie sich, dass wir von einer Wunschliste statt eines Etats reden? Ein Haushaltsplan ist keine Wunschliste und darf auch keine Wundertüte sein! Sie sagen, wir fragen nicht genug, immerhin sei Ihr Entwurf Diskussionsgrundlage. Das ist falsch, denn es kann nachgewiesen werden, dass wir in mehreren Telefonaten bei der Verwaltung nachgefragt haben, sogar auf falsche Zahlen hingewiesen haben. Erst durch die Intervention von **Reinhard Pöhler** wurden die Positionen **Versorgungsauszahlungen** im Gesamt-Finanzplan als Systemfelder entdeckt und um über 1 Mio. € verbessert. Allein dieses sorgte dafür, dass **Liquide Mittel** in 2018 nicht mehr ein Minus

von 2.320.682,29 € aufwiesen, sondern „nur noch ein Minus von 958.062,29 €. Übrigens sind die liquiden Mittel durch die vielen Veränderungen – bewirkt durch unsere Einwendungen – jetzt bis Ende 2018 auf Minus 33.962,29 € gesunken – immer noch schlecht. Stellt jemand Fragen zum Etat, wegen meiner auch unangenehme Fragen – man mag über den Zeitpunkt und auch über die Art streiten, – und die sind doch bestimmt im **HFA** wo denn sonst berechtigt, gestellt zu werden, dann sind das **Torpedos** gegen den **Bürgermeister**, meinen zumindest **SPD** und **Grüne**. Mit Torpedos versenkt man Schiffe, wir wollen nicht, dass das Schiff auf Riff läuft! Sie fordern aber lauthals, diese Fragen müssten umfassend in einem interfraktionellen Gespräch diskutiert und beantwortet werden – Ja, richtig! Keiner kannte die aktuelle Liste der Instandhaltungsrückstellungen, jeder ist mit unserem Wunsch einverstanden, dass sie dem jeweiligen Etatentwurf unter Übersichten hinzugefügt werden soll. **Da wirkt auf uns das Jahr der Inklusion in den ersten drei Monaten eher wie ein Jahr der Konfusion!**

Dieser Haushaltsplan, Ihr Entwurf, **Herr Bürgermeister**, wurde auf der Versammlung des Löschzuges 1 der Freiwilligen Feuerwehr **Drensteinfurt** vom **SPD-Fraktionsvorsitzenden** Herrn **Ingo Stude** so gepriesen „*Der erste SPD-Haushalt der Stadt Drensteinfurt!*“ **Bemerkenswerte Aussage!** Die letzten 37 Etats der **Stadt Drensteinfurt** waren zumindest in der Einbringungsphase Haushaltspläne der Verwaltungschefs **Werner Wiewel** und **Paul Berlage**. Danach mögen die Parteien Veränderungen eingebracht haben – aber der Haushaltsplan einer Partei? Haben Sie, Herr Stude, dem neuen **Bürgermeister Carsten Grawunder** bei der Erstellung seines Entwurfes hereingeredet, vielleicht gar geholfen? Hatten Sie eine andere Transparenz als alle anderen? Dann könnte ich das Ergebnis und Ihre Aussage verstehen. **Wiesaw Brudzinski**, der polnische Aphoristiker, prägte den Spruch: „*Bevor du etwas sagst, denke nach, ob du nicht zufällig das sagst, was du denkst!*“

In unisono haben wir das **Luftschloss Quartierzentrum Autermanns Graben** abgelehnt und Sie, **Herr Bürgermeister**, mussten es in einer Sonntagsaktion von der Tagesordnung nehmen – 7 Mio. € gestrichen, **Handlungskonzept Innenstadt**, über das bis dato in keinem Ausschuss diskutiert wurde, auf Eis gelegt. Das war die erste Notbremse bei den Etatberatungen, erzwungen von den **CDU-** und **FDP-Fraktionen**, eine Notbremse, die gezogen werden musste.

Im zweiten Schritt musste eine Überprüfung sämtlicher Positionen im Haushalt auf Einsparmöglichkeiten sein – angefangen bei Personalkosten bis hin zur Verringerung der Darlehnsaufnahme, kritisch betrachtend jeden Produktbereich bis zu Ansätzen bei einzelnen Produkten. Die **CDU-Fraktion** hat Ihnen und der Verwaltung eine komplette Liste über

Sparmöglichkeiten schon in der **SBUA-Sitzung** am 26. Januar 2015 mit über 60 konkreten Haushaltsstellen und einem Gesamteinsparvolumen im Ergebnisplan von über 1 Mio. € und im Finanzplan von gut 9 Mio. € übergeben. Unter diesen Einsparpotentialen war unter anderem allerdings auch das Quartierzentrum schon enthalten. Das Protestieren war groß, uns wurde unterstellt, wir wollten uns für das Ergebnis der letzten Kommunalwahlen rächen. All das andere will ich gar nicht wiederholen, was über Presse, Leserbriefe oder Face-Book verbreitet wurde. „*Nicht suchen – finden!*“ sagte **Pablo Picasso**.

Genau das war die Ausgangslage zur weiteren Beratung des Haushaltsplanentwurfes 2015 Ende Januar. Wie lautete doch Ihre Aussage in der Einbringungsrede, **Herr Bürgermeister**? – ach ja, Sie führten aus: „*Bitte verstehen Sie den Ihnen nun vorliegenden Entwurf entsprechend auch als erste Gesprächs- und Diskussionsgrundlage für die anstehenden Haushaltsberatungen.*“ Wie aber dann mit der Sparvorschlagsliste der **CDU-Fraktion** umgegangen wurde, wissen wir aus den verschiedensten Quellen sehr genau – und dieses hat leider tatsächlich unser Vertrauen beeinflusst, wie einige vermuten. Jeder weiß, Misstrauen kann nur dann aufkommen, wenn Vertrauen zerstört wird.

Erst wurde uns vorgeworfen, keine Vorschläge gemacht und keine Anträge gestellt zu haben. Dann waren sie nicht konkret genug. Dann waren es nach Aussage der **SPD-Fraktion** die alten Trickereien. In der Weise, wie weiter unsere einzelnen Einsparvorschläge z. B. beim Personal im Bauhof, Kulturbahnhof und Erlbad absichtlich missverstehend diskutiert wurden oder bei den Schulbudgets, bei der Feuerwehr und den Sportanlagen, das war nicht Vertrauen erweckend. Man konnte das übrigens auch sehr gut an der versehentlich versandten **CDU-Fraktion**-Einsparliste erkennen, wie sie kommentiert wurde. Bestätigt wurden wir in unserer Annahme, dass wir den Belzebub spielen zu sollen, alles das zu streichen, was Sie mit dem Füllhorn einer Aphrodite über die Untertanen ausschütten wollten. Obendrein sorgen missverständliche Aussagen auch von Ihnen, **Herr Bürgermeister**, in der Presse nicht für mehr Vertrautheit. Noch letzten Mittwoch wurden Sie in der Presse wie folgt zitiert: **CDU** und **FDP** haben den barrierefreien Eingang zum alten Rathaus abgelehnt und das im Jahr der Inklusion. Richtig ist: Wir haben 30.000 € für eine unglückliche Rampe abgelehnt, aber gleichzeitig gefordert, Möglichkeiten zu planen, wie das gesamte Rathaus vernünftig barrierefrei zugänglich gemacht werden kann z. B. mit einem vorgelagerten Fahrstuhl, der alle Ebenen anfährt.

Wie Vertrauen erweckend sind oder waren denn die Zahlen in Sitzungsvorlagen, die sich innerhalb weniger Tage verdoppeln?

Beispiel 1: Marktplatz Drensteinfurt Etatentwurf 500.000 € Kosten – Sitzungsvorlage neu: 1.000.000 € Kosten. *Verdoppelung!*

Beispiel 2: Sitzungsvorlage 28. Februar 2015 Kosten für barrierefreier Homepage = 15.000 € - HFA 16. März = Kosten 30.000 €. *Verdoppelung innerhalb einer Woche!*

Beispiel 3: Etatentwurf im Dezember 2014 Ansatz **Bodenmanagement** + Grunderwerb für Wohnbebauung und Gewerbe 0 € - Sitzungsvorlage neu: insgesamt 3,7 Mio. € - Verpflichtungsermächtigungswünsche 2015 bis Ende der HFA-Sitzung letzten Montag *Keine!* – 2 Tage später: Wunsch auf *1,2 Mio. € Verpflichtungsermächtigungswunsch* in 2015 zum Grunderwerb. Wir sind doch keine Jongleure, die mal eben mit den Millionen € herumspielen können – übrigens Millionen, die wir gar nicht haben!

Meine Damen und Herren, die langen und zähen Beratungen mögen ja Nerven gekostet haben, aber sie haben sich trotzdem gelohnt – es ist keine schwere Geburt gewesen, sondern es waren eher mit Notoperationen, die Genesungsaussichten nicht ausschließen, um den Etat 2015 genehmigungsfähig für Mehrheiten zu machen. Verlegungen auf der Intensivstation dauern manchmal länger. **David Ben Gurion** sagte: „*Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist!*“

Wie anders sieht jetzt der Haushaltsplan 2015 mit den Folgejahren bis 2018 aus, den wir heute verabschieden wollen, anders aus als Ihr Etatentwurf 2015 und den Folgejahren vom Dezember 2014?!

Ich sage ausdrücklich: „Das ist auch jetzt ganz bestimmt kein **CDU**-Haushalt! Wir haben ihn zusammen mit der **FDP-Fraktion** höchstens positiv beeinflusst!“

Denn im Ergebnis ganz nüchtern betrachtet bis zum Ende 2018 ist das Zahlenwerk kaum anders als das der blauen Aktenmappe, nämlich schlecht:

Fehlbedarf 2015	Ergebnisplan	2,2 Mio. €
Fehlbedarf 2015 – 2018	Ergebnispläne	8 Mio. €
Fehlbedarf 2015 – 2018	Finanzpläne	5,4 Mio. €
Kreditaufnahme 2015		3,4 Mio. €
Kreditaufnahme insgesamt 2015 – 2018		14,7 Mio. €
Liquide Mittel Ende 2018		0
Ausgleichsrücklage Ende 2016		0
Eigenkapital bis Ende 2018 um		9 Mio. € verringert

Das bedeutet weiterhin, auch in den nächsten Tagen und Monaten, bei den Folgeetats der kommenden Jahre jede Maßnahme kritisch auf Machbarkeit zu prüfen, gegebenenfalls schmerzhaft Einschnitte wagen und wieder das Motto „*Restriktive Finanz- und Personalpolitik*“ auf unserer aller Fahnen zu schreiben. Somit muss es als erstes beim **Einsparen** bleiben, was hauptsächlich zurzeit bedeutet „**Verschieben**“. Wenn immer über

Sparmöglichkeiten nachgedacht wird, muss man ehrlich sagen: Sparen können wir gar nicht, denn „**Sparen**“ bedeutet „**Geld, das wir haben, nicht auszugeben!**“ Augenblicklich verwalten wir den Mangel. Das ist ärgerlich genug. Aber **Ludwig Erhard** hatte Recht mit seiner Erkenntnis vor 50 Jahren: „**Einmal wird der Tag kommen, da der Bürger erfahren muss, dass er die Schulden zu bezahlen hat, die die Stadt (der Staat) machte und zum Wohle des Volkes deklarierte!**“ Man kann keine Zukunft auf Schulden aufbauen.

Ersparen Sie mir große Ausführungen über Ursachen des Mangels, z. B. beim Gemeindefinanzierungsgesetz; nur so viel: der Prozentsatz der Verbundmasse für die Kommunen mit den immer größer werdenden Aufgaben ist zu niedrig – das beklagen wir Jahr für Jahr – andauernde Magerkost führt zur Schwindsucht!

Als weiteres werden Mittel vom Bund für die Aufnahme der Flüchtlinge und Asylbewerber von **Düsseldorf** mit nur knapp 50 % an die Städte und Gemeinden in **NRW** weitergegeben. Das ist unrecht!

Das Land **NRW** ist zwar mit 173 Mrd. € verschuldet, aber die Kommunen in **NRW** sind es mit weiteren 53 Mrd. €, davon fast 27 Mrd. € Liquiditätskredite. Selbst die in Aussicht gestellten 3,5 Mrd. € Hilfe vom **Bund** für die klammen Gemeinden als von einigen so genanntes 3. Konjunkturpaket ist eher ein Tropfen auf dem heißen Stein. Ich las, in **Drensteinfurt** könnten davon 100.000 € zusätzlich ankommen.

Allein 2 Positionen belasten unseren Haushalt zusammen mit 12,5 Mio. €, das sind über **60 % unserer Einnahmen**.

A. **Personalkosten** von 4,324 Mio. € = 21 % (nicht die erwähnten 19,58%)

B. **Kreisumlagen** von 8,167 Mio. € = 39,5 % (nicht 35,6 %)

Prozentsätze errechne ich mir in diesen Punkten nicht bezogen auf die prognostizierte Ausgabensumme, sondern bezogen auf die Einnahmenseite

Hinzu kommen weitere **Transferleistungen** von 1,8 Mio. €,

Sach- und Dienstleistungen von 4,6 Mio. € (576.000 € mehr als noch im Jahr 2014 veranschlagt)

Bilanzielle Abschreibungen in Höhe von 2,657 Mio. €

Das sind Ausgaben, die wir kaum wirksam beeinflussen können. Trotzdem gibt es zum Beschluss für den neuen Haushalt **Drensteinfurt 2015** auch eine Menge positiver Seiten abzugewinnen.

Durch die Einsparvorschläge im Jahr 2015 haben wir das Defizit von 3 Mio. € auf 2,2 Mio. € im Ergebnisplan gesenkt und im Finanzplan bei den Auszahlungen um 1.470.600 € gekürzt. Dass derartige Kraftanstrengungen nicht einfach sind, kann sich jeder denken; dass sie nicht immer auf Gegenliebe stoßen, merkt man immer von Seiten der jeweils Betroffenen.

Manchmal waren es Kürzungen von nur 1.000 €, dann aber auch Beträge im hohen 5 oder 6-stelligen Bereich. Und in vielen Fällen waren es eben auch nur die *verflixten Verschiebungen in die Folgejahre* – die holen uns wieder ein.

Eine weitere positive Seite sehe ich im Gesamtprodukt 5 Soziale Leistungen. Die **SPD** wirft den **Fraktionen CDU** und **FDP** zwar vor, alle sozialen Aspekte des Haushaltes gestrichen zu haben wie z. B. den barrierefreien Eingang für das Rathaus oder die barrierefreie Gestaltung der Homepage – nur, die Positionen standen gar nicht drin im Etatentwurf des **Bürgermeisters**. *Diese Aussage ist schlichtweg falsch!* Sie selbst von der **SPD** haben die Rampe im **HFA** mit abgelehnt. Gemeinsam ist gefordert worden, dass in 2015 ein Konzept für eine Gesamtlösung erstellt werden soll. Sie verbreiten Halbwahrheiten, das ist nicht barrierefreie Stellungnahme sondern Polemik.

Ohne jede Ausnahme haben wir gerade bei den Sozialen Leistungen der Ausgabensteigerung von 577.180 € als Ansatz in 2014 auf über 1,5 Mio. € in 2015 zugestimmt. Wir haben der Einstellung der Jahrespraktikantin für Sozialarbeit im Schulzentrum und bei der Ausländerbetreuung zugestimmt. Wir haben einen 1.000 € Zuschuss für Caritas **Walstedde** beantragt. Schließlich haben wir einstimmig den weiteren 37.000 € für einen zweiten Hausmeister für Asylheime in Drensteinfurt zugestimmt.

Und letztlich haben wir die Modulbauweise – sprich Leasen von Containern für Flüchtlinge abgelehnt, sondern dem **Bürgermeister** immer unsere Zustimmung bei der Suche nach neuen Unterbringungswohnungen oder bei Immobilienkäufen signalisiert, um auch weiterhin eine menschenwürdige und dezentrale Unterbringung der Flüchtlinge zu gewährleisten.

Weder im Produktbereich 5 Soziales noch in den Bereichen Kultur, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der Sportförderung gibt es Einschnitte bei den Freiwilligen Leistungen – so etwas ist in zig Kommunen in NRW längst gestrichen. Uns soziale Kälte vorzuwerfen passt so gar nicht ins Jahr der Inklusion! Freiwillige Leistungen auf vielfältigen Gebieten können wir erbringen dank einer jahrelangen Haushaltsdisziplin in unserer Mehrheitsverantwortung.

Wir investieren in unsere Schulen 250.000 € in 2015 bei einem stetig wachsenden Volumen im Ergebnisplan von über 3,5 Mio. €.

Meine Damen und Herren, fast niemand spricht mehr über den Bau der neuen Feuerwache in **Drensteinfurt** am Mondscheinweg von über 3 Mio. € Gesamtinvestition. Niemand erwähnt noch die Anschaffung des Drehleiterfahrzeugs für 450.000 € in 2014. Selbstverständlich sind auch die sich auf fast 500.000 € steigend laufenden Kosten im Ergebnisplan beim

Brandschutz jedes Jahr – denn natürlich muss das sein! Leben und Hab und Gut unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger zu schützen ist nicht nur Aufgabe und Pflicht. Unser aller Dank gebührt den vielen Freiwilligen der Feuerwehr, die das gewährleisten. Trotzdem sollte es vertretbar sein, auch einmal einen **Brandschutzbedarfsplan** für 15.000 € um 1 Jahr verschieben zu können oder bei den Zuschüssen nicht jährliche Steigerungswünsche nicht erfüllen zu können.

Meine Damen und Herren, unser **Freibad** wird auch im Jahr 2015 rechtzeitig eröffnet. Es gibt keinerlei Einschränkungen bei Öffnungszeiten oder sonstigem gewohnten Komfort unseres Familienbades – wir haben „**zusätzliche Beckenaufsicht**“ verstanden. Die Sportanlagen in allen drei Ortsteilen werden mustergültig instand gehalten. Darauf sind manche Gastvereine neidisch, wie auch auf unsere kosten- und gebührenfreien Sport-, Dreingau- und Gymnastikhallen.

Herr Bürgermeister, Sie erwähnten, man könne mit verbundenen Augen merken, wo **Drensteinfurter** Straßen und Wirtschaftswege enden – erst danach wird's häufig rumpelig. Das ist das Ergebnis nachhaltiger Pflege und Instandsetzung all der vergangenen Jahre – das muss auch zukünftig gewährleistet sein. Trotzdem sind wir entschlossen für eine augenblickliche Reduzierung oder Aussetzung bei neuen Tragdeckschichten – zugunsten der schnelleren Sanierung unserer Brücken gerade zu stehen. Es kann den Landwirten nicht jahrelang zugemutet werden, kilometerweite Umwege zu machen, um die Ländereien mit dem Trecker zu erreichen. Es kann doch nicht sein, dass Trecker mit Güllefass über den Marktplatz rattern müssen. Schulkindern im Außenbereich ist nicht zuzumuten, stundenlange Schulbusfahrten täglich ertragen zu müssen. Wir fordern eine nachhaltige Beschleunigung bei der Beseitigung der Missstände – das darf sich nicht 4 Jahre hinziehen. Auch darum haben wir zunächst über einen Antrag der Akteneinsicht auf einen entsprechenden Tagesordnungspunkt zur nächsten **SBUA**-Sitzung hingearbeitet. So ganz unvorbereitet ist **Drensteinfurt** nicht, sonst ständen nicht in 2015 auch über 200.000 € Instandhaltungsrückstände dafür zur Verfügung.

Meine Damen und Herren, **Herr Bürgermeister**, wir weisen die Zahlen im Finanzplan für die Jahre 2016 bis 2018 zurück, denn sie zeigen den Weg auf in die fast nicht zu vermeidende **Haushaltssicherung** – gesagt haben wir, wir stimmen dem Finanzplan nicht zu, meinen damit, Ihnen schon jetzt aufzeigen zu müssen, dass die Etatberatungen der kommenden Jahre nicht im Sinne dieser Finanzpläne laufen können und schon morgen beginnen müssen. Noch immer haben wir das Gefühl, dass auch im Sitzungssaal der Alten Post und im Rathaus „**HSK**“ mit Hochsauerlandkreis übersetzt wird – ich sage Ihnen es lautet hier übersetzt „**Haushaltssicherungskonzept**“

Nichts desto habe ich Zuversicht, denn der jetzige Finanzplan bis 2018 hat eine ganz andere Qualität, als noch der Ihres Etatentwurfs zu Weihnachten 2014. Zum einen ist **Utopia Autermanns Graben** gestrichen, viel wichtiger aber – und gerade hier wird die Handschrift der **CDU-Fraktion** deutlich – sind die neuen Investivprojekte, die realistisch hineingehören und von Anfang gehörten – sämtlich Anregungen der **CDU-Fraktion** zusammen mit der **FDP**:

A. **Kunstrasenplatz für Walstedde** – Planungskosten von 5.000 + 25.000 € in 2015 + 2016 und Investivkosten von 500.000 € 2017. Das ist das Einhalten des Versprechens auf Gleichbehandlung der Sportbedingungen in allen drei Ortsteilen, für alle drei Fußballvereine, an allen drei Sportanlagen. Und genau dieser Antrag von uns, ermöglicht es, dass Sie, **Herr Grawunder**, Ihr Wort nicht brechen müssen, dass Sie **Fortuna Walstedde** gaben letztes Jahr.

B. 1 Mio. € Ansatz in 2018 für den Endausbau der Straßen in der **Ossenbeck-Siedlung** – das ist konsequent und einzige Lösung, jahrelange Missstände nachhaltig zu beseitigen. Planungskosten, so schreiben Sie, fallen nicht mehr an, da diese bereits in 2012 veranschlagt und auch verausgabt worden sind. Diese Maßnahme ist dringend notwendig und zeigt zum anderen den betroffenen Anliegern jetzt klar und deutlich auf, wann sie mit Erschließungskosten zu rechnen haben – natürlich erwarten wir vorab die Gespräche mit den Anwohnern.

C. Auf unseren Vorschlag sind Sie sogar bereit gewesen, das Gleiche für die **Viehfeldsiedlung** in 2019 (nicht im Haushalt zu erfassen) anzukündigen. Das ist Wahrheit und Transparenz – herzlichen Dank dafür.

D. Die **CDU-Fraktion** drängt seit der letzten Kommunalwahl darauf und fordert, im Sinne unseres **Bodenmanagements** möglichst bald tätig zu werden, damit Drensteinfurt wieder in die Lage versetzt wird, Einnahmen z. B. aus Grundstücksvermarktung im Wohnungsbau zu erzielen. Konsequent fordern wir einen entsprechenden Tagesordnungspunkt in der kommenden **HFA**-Sitzung.

Wir wissen, dass im Gewerbegebiet Viehfeld eine Erweiterung nötig wird. Das Einsätzen großer Beträge im Bodenmanagement und für Grunderwerb für Wohnen und Industrie – es sind insgesamt 3,7 Mio. € im neuen Finanzplan eingesetzt - ist nach unserer Meinung richtig. Diese Kredite werden sich rentierlich erweisen. Wir brauchen auch zukünftig eine **wachsende Stadt Drensteinfurt**. Nur so sichern wir Finanzstärke, nur so können wir unsere gute Infrastruktur auf allen Gebieten – namentlich Kindertagesstätten und Schulen – beibehalten und nachhaltig verbessern.

Wenn Sie uns nachhaltig versichern, schon 2015 tätig werden zu können – möglichst zum Thema Wohnungsbau – gibt es Wege, dieses finanztechnisch

zu sichern oder Ihnen eine Verpflichtungsermächtigung mit den erforderlichen parlamentarischen Sicherheiten in 2015 zu gewähren. Das ist zum Thema Verpflichtungsermächtigung allerdings das einzige Einverständnis. Für sämtliche anderen Projekte im Finanzplan bis 2018 verbietet es die allgemeine Finanzlage unserer Stadt, Vorgriffe auf noch zu führende Etatberatungen in den Folgejahren zu festifizieren. Ansonsten kämpfen wir um den Bestand unserer Infrastruktur und nachhaltige Konsolidierung unseres Finanzhaushaltes – das ist Chancengleichheit und sorgt für mehr Generationengerechtigkeit.

Meine Damen und Herren, das *Integrierte Handlungskonzept Innenstadt Drensteinfurt* schlägt hohe Wogen. Wenn ich zu Beginn der Sitzung sagte „*Auf Eis gelegt!*“, so bezieht sich das nur auf Baumassnahmen 2015. Wir haben in der letzten HFA-Sitzung einen Antrag gestellt zur Aufnahme des TOPs in die TO des kommenden Fachausschusses **SBUA**. Hier muss das von Bürgergruppen erstellte Konzept auf den Beratungstisch. Hier muss abgewägt werden, was ist umsetzbar, was ist zusätzlich nötig, was kann oder muss gestrichen werden. Der *Inklusionsspielplatz* ist nicht meine Idee, sondern die von **Rüdiger Pieck**, aber die Forderung, diese Idee mit ins Handlungskonzept zu nehmen, schon. Gleichzeitig gehört das Gebäude ehemaliges „*Hotel zur Post*“ zumindest mit in diese Beratung. Ich fordere zum Thema *Integriertes Handlungskonzept Innenstadt Drensteinfurt* weitere Beratungen in weiteren Sitzungen des Jahres 2015 und ich fordere auf, dass wir uns Anregungen aus den Städten holen, die Ideen schon umgesetzt und Erfahrungen haben, wie z. B. **Lünen**, **Olfen** oder **Bocholt**. Die **CDU-Fraktion** hat an einer Veranstaltung von „Netzwerk Innenstadt NRW“ Mitte Januar mit 4 Personen in **Lünen** teilgenommen und sehr viele tolle Ideen präsentiert bekam. Teilgenommen haben Städte aller Größenordnungen ob **Essen**, **Ahlen** oder **Sendenhorst** mit Verwaltungsbediensteten oder Beigeordneten – leider nicht **Drensteinfurt**, obschon ich den **Bürgermeister** auf den Termin aufmerksam gemacht hatte. Ich habe Ihnen unsere Eindrücke aus **Lünen** berichtet und gerade meine jetzigen Folgerungen daraus vorgetragen. Aber es wird ja noch andere Termine geben – ich hoffe, dass dann wir auch als Stadt dabei sind, oder sich der Fachausschuss zu einer Besichtigungstour einigt.

Nicht ganz möchte ich das Thema Glasfaserverkabelung für **Drensteinfurt** auslassen; wir kennen Ihre Erläuterungen dazu aus der letzten HFA-Sitzung. Sie waren völlig entmutigend und deuteten auf jahrelange Verzögerungen hin – in **Drensteinfurt** herrscht demnach Glasfaserlethargie, während auf der Ceбет in **Hannover** unsere Kanzlerin **Angela Merkel** zur Eröffnung sagt: „*Wir brauchen eine digitale Souveränität!*“ Ich hoffe, **Herr Bürgermeister**, wir segeln weiterhin „hart am Wind“. Denn eigentliche Windkraft und **Windenergie** für

Drensteinfurt, da herrscht ob der neuen Informationen bezüglich Flugsicherheit absolute Flaute.

Meine Damen und Herren, die finanzielle Lage unserer **Stadt Drensteinfurt** ist in der Perspektive nicht gut. Augenblicklich schrammen wir z. B. im Jahr 2017 mit 4,91 % Verschlechterung des Eigenkapitals an der **Haushaltssicherung** (fängt bei 5 % an) nur haarscharf vorbei. Nur zwei mögliche klitzekleine Veränderungen in den Plänen mit Wirkung möchte ich aufzeigen:

1. Wer die Presse gut verfolgt hat in den letzten Tagen, konnte die Aussage der katholischen Kirche über den Fehlbedarf bei kirchlichen Kindertagesstätten und die Forderung nach erhöhten städtischen Zuschüssen vernehmen. Das kann natürlich **Drensteinfurt** mit 4 kirchlichen Horten schlimm treffen; nur 100.000 € Mehrkosten durch die Stadt und die Grenze ist in 2017 bereits überschritten.

2. Die Entwicklung bei den Einnahmen „**Anteil an der Einkommensteuer**“ wird von der Verwaltung – sie beruft sich auf Daten des Landes – so eingeschätzt, dass man eine Steigerung von 2014 mit 6,9 Mio. € nach 2018 auf 8,558 Mio. € erwartet, das ist eine Steigerungsrate in 5 Jahren von 24 %. Ich hoffe mit Ihnen, **Herr Herbst**, dass das so eintrifft, ich habe allerdings arge Bedenken. Auch hier sorgte bereits eine Verschlechterung von 100.000 € in 2017 für das Kuratel, für den harten Cut.

Es bleibt bei meiner Aussage: *Wir leben über unsere Verhältnisse*, und darum müssen wir uns einschränken, ansonsten werden wir von anderen eingeschränkt. Das könnte dann Verlust gewohnter Infrastruktur bedeuten, wie Schließung des Freibades, Benutzung der Sportstätten nur gegen Gebühr, schlechtere Pflege der städtischen Einrichtungen, bedingte Nutzung des Kulturbahnhofs, Streichung sämtlicher freiwilligen Leistungen an Vereine und Verbände, drastische Erhöhung der Grundsteuern A und B und vieles andere mehr. Wer das in Kauf nimmt, braucht sich über Prioritätenlisten keine Gedanken mehr machen, dem werden die Wünsche zusammengestrichen. Handlungsfähig sind wir dann über Jahre hinaus nicht mehr! **Wir wollen ein solches Szenario mit allen Kräften verhindern!**

Meine Damen und Herren trotz weiterer erheblicher Bedenken – und die beziehen sich hauptsächlich auf den Finanzplan 2016 bis 2018 - stimmt die **CDU-Fraktion** diesem veränderten Haushalt 2015 zu; wir müssen die Etatberatungen beschließen, denn die Verwaltung muss wieder *kreativ* handlungsfähig werden – nicht unbedingt nur mit Bleistift und Papier. Auf zur Tat! Ich bin froh, dass die Etatberatungen 2015 mit dem heutigen Tage beendet sind; ich weiß allerdings ganz genau, dass die Überlegungen für die Finanzjahre 2016 bis 2018 morgen beginnen müssen!

Ich darf mich für die Begleitung der Beratungen in der **CDU-Fraktion**sklausurtagung und den Ausschüssen bei Ihnen **Herr Herbst, Herr Bürgermeister Grawunder** und **der Verwaltung** bedanken. Ihnen allen hier in der Alten Post gilt mein Dank des geduldigen Zuhörens. – Danke!

Heinrich Töns

Vorsitzender der **CDU-Fraktion** im **Rat der Stadt Drensteinfurt**

Redezeit: circa 15 Minuten

CDU-Fraktion **im Rat der Stadt**

Drensteinfurt

Heinrich Töns

Fraktionsvorsitzender

Tel. 02508 / 202 0175 7988132 Fax: / 997707

[www.cdu-](http://www.cdu-drensteinfurt.de)

drensteinfurt.de

E-Mail: fraktion@cdu-drensteinfurt.de heinrich.toens@t-online.de

Sparkasse Münsterland Ost BLZ 400 501 50

Kto.Nr. 00 4001 1975

Drensteinfurt, 22. März 2015

KURZFASSUNG HAUSHALTSREDE

Notbremse!

Drensteinfurt lebt erheblich über seine Verhältnisse. Das zeigen ein unausgeglichener Etat 2015 und insbesondere die Finanzpläne der Jahre 2016 bis 2018 deutlich auf. 3 Mio. € Defizit im laufenden Jahr, 12 Mio. € Kreditaufnahme und 9 Mio. € Verlust des Kapitals bis 2018 – da mussten wir die Notbremse ziehen! Selbst wenn alle Prognosen eintreffen, dann schrammen wir an einer Haushaltssicherung nur knapp vorbei.

In den Etatberatungen der letzten Wochen konnten auf Grund unserer Sparvorschläge zwar 800.000 € im Ergebnisplan und 1,5 Mio. € im Finanzplan 2015 eingespart werden, zwar haben wir das „Luftschloss Quartierzentrum Autermanns Graben“ gestrichen, doch die finanzielle Lage unserer Stadt bleibt bedenklich.

Im Finanzplan hat die Stadt auf unser Drängen hin endlich realistische Ziele ins Auge gefasst. Drensteinfurt muss eine wachsende Stadt bleiben, darum brauchen wir Einnahmen aus einem neuen Wohnbaugebiet über das

Bodenmanagement und Arbeitsplätze durch die Erweiterung des Industriegebietes. Wir müssen zu unserem Wort stehen und in Walstedde den Kunstrasenplatz ermöglichen. Endausbauten maroder Straßen in Ossenbeck- und Viehfeldsiedlung sind Pflicht für die Folgejahre – das muss der Bürger frühzeitig wissen. Unser Schulzentrum hat absolute Priorität.

Wir stimmen dem Etat 2015 zu, weil das Defizit gerade noch erträglich scheint. Die freiwilligen Zuwendungen für Vereine und Verbände können dieses Jahr noch ungekürzt geleistet werden und die erheblichen Mehrausgaben im Produktbereich Soziales sind einer menschenwürdigen Aufnahme der Flüchtlinge geschuldet. Wir sind froh, die Etatberatungen 2015 abschließen zu können und wissen, dass die Beratungen der Folgejahre schon morgen beginnen werden.

**gez. *Heinrich Töns*
CDU-Fraktion Drensteinfurt**

